

Die Maria-Magdalenen-Kirche spiegelt sich in einer modernen Glasfassade.

Das romanische Portal von 1546 und das Renaissanceportal an der Südseite.

**DIE GESCHICHTE  
DES DOM ST. M. MAGDALENEN**

Dieses Gotteshaus sollte man nicht übersehen. Seine ältesten Fundamente gehen auf das Jahr 1226 zurück. Archäologische Forschungen erbrachten den Beweis, dass die ältesten, tief unter dem gegenwärtigen Fussboden im südöstlichen Teil erhaltene romanische Reste des Bauwerks auf das Ende des 12. Jahrhunderts zurückgehen.

Die Kirche ist ein gotisch, massiver Ziegelbau. Die Bauarbeiten fallen auf die Jahre 1342 bis 1359 zurück der Baumeister hies Peschke.

Für das Ansehen diese Kirche im Mittelalter spricht die erhabene Gabe des Kaisers Karl IV aus dem Jahr 1365. Der Kaiser schenkte der Kirche sehr seltene Reliquien und zwar: einen Dorn aus der Dornenkrone Christi, einen Splitter vom Hl. Kreuz und einen Knochensplitter der Patronin St. Maria Magdalena.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts waren in der Kirche 58 gotische Altäre und 241 Epitaphien aufgestellt.

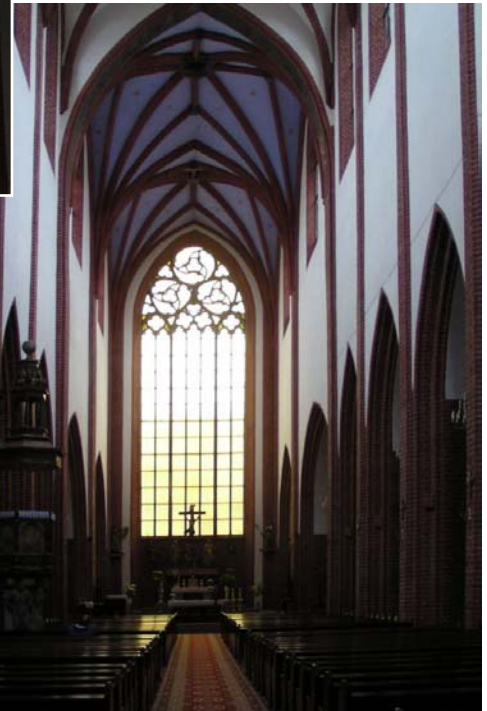
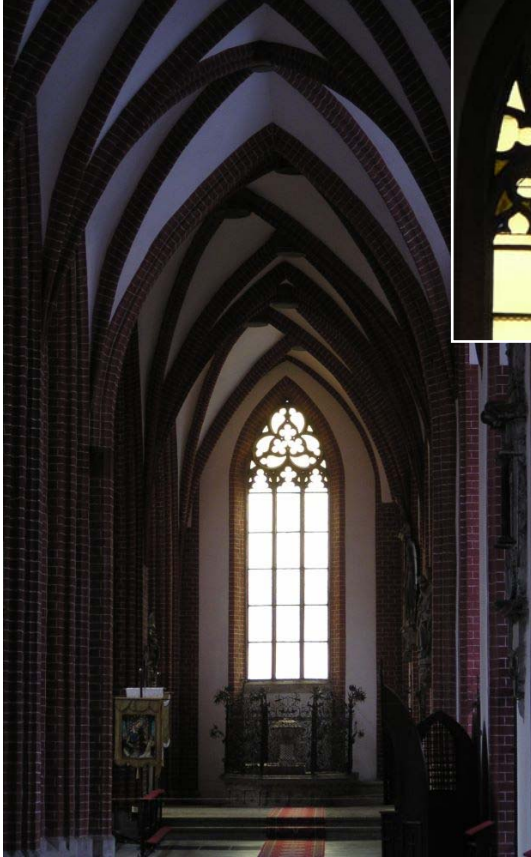
Am 25. Oktober 1523 hielt der Pfarrer von St. Maria-Magdalena Kanonikus Dr. Johannes Hess den ersten lutherischen Gottesdienst in Schlesien ab. Von diesem Zeitpunkt an gehörte diese Kirche neben St. Elisabeth – zu den Hauptkirchen der lutherischen Gemeinde.

Die letzten empfindlichsten Schäden, schon nach dem Fall der Festung Breslau, brachte das Jahr 1945. Diese wurden durch die Explosion eines Munitiondepots, welches sich im Südturm der Kirche befand, verursacht.

Von der sehnswerten Details, finder man gegenwärtig in der Kirche folgende historische Kundstdenkmäler:

- eine Prädigerkanzel aus dem Jahr 1579,
- das steinere Sakramenthäuschen um das Jahr 1430,
- ein Gitter am Taufstein um das Jahr 1430,
- 202 Epitaphien,
- das Elbing-Portal um das Jahr 1170.





**Kunstvolle  
Bilder in  
Stein und  
Glas  
in der  
Maria-  
Magdalenen-  
Kirche.**



**Löwen mit  
und ohne  
Mähne -  
oder  
Hunde?**

